



Weisstannen: Rita Moser leistet wortwörtlich Schützenhilfe. Bild Emil Aggeler



Taminatal: Andy Thomanns Schützlinge zeigen, was sie gelernt haben.



Wangs: Das Jungschützenquartett Fabian Dudli, Julia Wyss, Angela Wyss und Fabian Sidler (von links) feiert mit Betreuer Oswald Sidler den Kranzgewinn.



Oberterzen: Grossvater Peter Bigger betreut seinen Enkel Andrin Hug.



Flums Grossberg: Aus dem Schiessstand Tritt, der nur zu Fuss erreicht werden kann, wird über das Tobel hinweg auf vier Scheiben geschossen.



Auch das gehört am Feldschiessen dazu: Tamara Schneider kontrolliert in Wangs das Gewehr von Daniel Vils, denn die Sicherheit aller Beteiligten ist erw.

# Feldschiessen bleib

Während der Hauptschiessstage des Eidgenössischen Feldschiessens ist im Sarganserland auf zwei Ständen mit Pistolen geschossen worden. Erfreulich

von Martin Nauer

Im Sarganserland waren es zwei Schützen, die es beinahe geschafft haben, das Feldschiessen ohne Verlustpunkte abzuschliessen. Beat Ott (Flums) schoss mit dem Gewehr das Sarganserländer Bestresultat mit 71 von 72 möglichen Punkten. Die Ränge zwei und drei mit je 70 Punkten belegten Roland Thomann (Taminaschützen) und Andrea Rüedi (Sargans).

### Sicherheit oberstes Gebot

Auf allen Schiessanlagen wurden Schützinnen und Schützen, ob jung oder alt, sorgfältig betreut. Beim Betreten und Verlassen des Standes wurde kontrolliert, ob die Gewehre entladen und gesichert waren. Die Kontrolle der Pistolen fand im Stand hinter der zugewiesenen Scheibe statt. Pro zwei oder drei Scheiben waren Betreuer bereit, Schiessende zu instruieren oder beim Korrigieren, dem «Schrauben», zu helfen. Emil Aggeler (Schwendli), «Feldchef» im Schützenverband Sarganserland (SVS): «Die Betreuung soll wie die Kontrollen die Sicherheit gewährleisten.»

Vor 50 Jahren gab es am Feldschiessen an den Lagern vorne übrigens absolut keine Betreuung. Es wurde in

scharfem Ton kommandiert, Regelverstösse wurden hart sanktioniert. Zu früh oder zu spät abgegebene Schüsse wurden auf dem Standblatt als Nuller notiert. Kontrollen, die der Sicherheit dienten, wurden aber schon damals konsequent durchgeführt.

### Test mit Spassfaktor

989 Schützinnen und Schützen nahmen im Sarganserland am diesjährigen Feldschiessen teil. 56 mehr als im Vorjahr. Im ganzen Kanton wurden 7005 Teilnahmen gezählt, 158 mehr als im Vorjahr. Heisst: Tendenz steigend, und gut ein Drittel des kantonalen «Plus» kommt aus dem Sarganserland.

Beweggründe, am Feldschiessen mitzumachen, gibt es viele. Das ist das Fazit, das Aggeler nach einem Besuch in den Ständen zog, in welchen geschossen wurde. Aus Gesprächen heraus war zu hören: Da sind einmal «die

alten Häsinnen und Hasen», die traditionsbewusst mitmachen. Dann gibt es die Ehrgeizigen, deren oberstes Ziel es ist, «zu füllen», heisst, das Maximalresultat zu schiessen. Für andere ist das Feldschiessen schlicht Familiensache. Ein Durchdiener macht mit, weil er später die Dienstwaffe behalten will.

Für Jugendliche sind Freunde und Kolleginnen im Verein wichtig. Jungschützenleiterinnen und -leiter motivieren, indem sie die Technik und Spass am Schiesssport vermitteln. Sportschützinnen und -schützen reizt es, das besondere Programm ohne Probeschüsse und unter Zeitdruck zu meistern. Einen Test zu bestehen und gleichzeitig Spass zu haben, das geben viele Jugendliche als Grund für die Teilnahme an. Für nicht wenige Jugendliche und auch Erwachsene ist das Feldschiessen eine Gelegenheit, erstmals und erst noch kostenlos Bekanntheit mit dem Schiesssport zu machen.

### Ausbildung trägt Früchte

Im Taminatal waren am Vorschiesen bei sehr guten Bedingungen vor allem Junge «an der Arbeit». Vom Jungschützenkurs der Taminaschützen, den Andy Thomann leitet, schossen 25 Jugendliche das Feldschiessen. Diszipliniert traten sie an, halfen sich gegenseitig und trafen teils hervorragend. Acht von ihnen durften nach dem Schiessen die Kranzauszeichnung abholen. Ebenfalls ausgezeichnet schossen in Sargans Oskar Michels Schützlinge. Zudem hat er «seine» 14 Mäd-

989  
Teilnehmende

zählte das Feldschiessen im Sarganserland. Das sind 56 mehr als im Vorjahr. Im ganzen Kanton St. Gallen nahmen 7005 Schützinnen und Schützen teil, 158 mehr als 2023.



